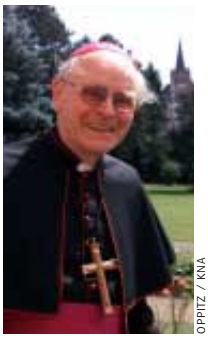
ABTREIBUNG

Der Kampf geht weiter

Im Streit mit Rom um die Schwangerenkonfliktberatung will der Limburger Bischof Franz Kamphaus auch weiterhin nicht klein beigeben. Allen Spekulationen zum Trotz will Kamphaus, in dessen Bistum die katholischen Beratungsstellen als einzige noch die zur Abtreibung notwendigen Beratungsscheine ausstellen, nicht zum Jahresende auf den offiziellen Kirchenkurs einschwenken. Auch wird er nicht, wie gestreut worden war, aus Anlass seines 70. Geburtstags am 2. Februar seinen Rücktritt einreichen. Die Erfahrungen seiner Beratungsstellen im vergangenen Jahr haben den Bischof darin bestärkt, weiterhin eine echte Konfliktberatung anzubieten – auch im Alleingang. Zweimal war Kamphaus in jüngster Zeit in dieser Sache in Rom; seit Ende November liegt sein umfangreicher Bericht der zuständigen Vatikan-Kongregation vor – bisher ohne Reaktion. Ein Kamphaus-Sprecher: „Das Vermittlungsproblem mit Rom ist noch nicht gelöst, aber wir arbeiten daran.“ Bereits im Januar soll ein weiteres Gespräch mit dem Vatikan stattfinden.



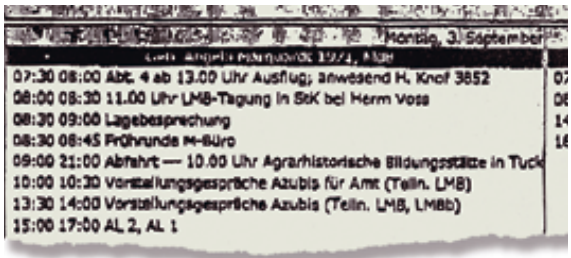
OPPITZ / KNA

Kamphaus

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Merkwürdiger Termin

Arbeits- und Bauminister Helmut Holter (PDS) verstrickt sich in der Affäre um seinen Stasi-belasteten Referatsleiter Ronald Klinger (SPIEGEL 37 und 47/2001) immer weiter in Widersprüche. In dem am 16. November verfassten Brief, mit dem er Klinger den Rauswurf wegen seiner Tätigkeit als Stasi-IM mitteilt, schreibt Holter: „Anlässlich eines ... Gesprächs mit mir persönlich am 03.09.2001, bei dem ich mir über das Maß Ihrer Verstrickung ergänzend Aufschluss verschafft habe, sind Tatsachen, die für eine Entlastung sprechen, nicht zu Tage getreten.“ An diesem Tag aber war Klinger gar nicht im Ministerium, sondern auf Dienstreise in Flensburg. Auch im persönlichen Terminkalender des Ministers (siehe Ausriss) findet sich keinerlei Eintragung über das angebliche Personalgespräch. Holters Sprecher erklärte, der Minister habe „ab 19.30 Uhr, nach Klingers Rückkehr von der Dienstreise“, mit ihm gesprochen. Klingers Anwalt, der ehemalige DDR-Innenminister Peter-Michael Diestel, vermutet dagegen, dass Holter „mit diesem frei erfundenen Gespräch“ davon ablenken wolle, dass er schon vor Klingers Einstellung über dessen Stasi-Vergangenheit im Bilde gewesen sei.



Montag, 3. September

07:30 08:00 Abt. 4 ab 13.00 Uhr Ausflug; anwesend H. Knof 3852
08:00 08:30 11.00 Uhr LMB-Tagung in StK bei Herrn Voss
08:30 09:00 Lagebesprechung
08:30 08:45 Frührunde M-Büro
09:00 21:00 Abfahrt — 10.00 Uhr Agrarhistorische Bildungsstätte in Tuck
10:00 10:30 Vorstellungsgespräche Azubis für Amt (Teiln. LMB)
13:30 14:00 Vorstellungsgespräche Azubis (Teiln. LMB, LMBb)
15:00 17:00 AL 2, AL 1

Holter-Terminkalender (Ausriss)

BUNDESWEHR II

Fehlende Führung

Jeder dritte Bundeswehrsoldat, der in den Balkan-Einsatz ziehen sollte, hatte kein volles Vertrauen zu seinem direkten Vorgesetzten. Den Kommandoebenen darüber stellte sogar nur jeder zweite Soldat ein positives Führungszeugnis aus. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Studie des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr in Strausberg bei Berlin, das deutsche Angehörige der Kosovo-Truppe Kfor und der Bosnien-Truppe Sfor befragt hat. Noch schlechter als vor dem Marschbefehl fielen die Urteile nach acht Wochen im Einsatz aus – vor allem für die höheren Vorgesetzten: Gerade noch ein gutes Drittel der Untergebenen des zweiten Kfor-Kontingents fühlte sich von ihnen gut geführt, beim Sfor-Einsatz in Bosnien 1998 sogar nur jeder Fünfte. Besonders kritisch wurden Kompanie- und Bataillonschefs von den Soldaten gesehen. Die schlechtesten Bewertungen kassierten die Vorgesetzten bei Fragen nach einem vorbildhaften Verhalten, nach der Delegation von Verantwortung, dem Lob für Leistungen und dem Interesse am einzelnen Soldaten.